



So gelingt die Digitalisierung in den Berliner Kitas

Positionspapier September 2021

Einleitung

Digitalisierung ist gesellschaftliche Realität – alle Generationen unserer Gesellschaft sind online und zeigen dies auch. Betrachten wir unsere Nachbarländer, hinken wir in Deutschland im Bildungsbereich hinterher: In vielen anderen europäischen Staaten ist es längst zum Standard geworden, von Beginn der Schullaufbahn an mit Computer oder Tablet zu lernen. Für die Schulen wurde deshalb ein Digitalpakt geschaffen. Er unterstützt Schulen dabei, eine digitale Infrastruktur aufzubauen, Verwaltungsvorgänge effizienter zu gestalten sowie technische und pädagogische Kompetenzen zu erweitern, um jedes Kind frühzeitig an digitale Technologie heranzuführen.

Aber was ist mit der frühen Bildung? Im Sinne einer kohärenten Bildungsbiographie muss die Begegnung mit digitalen Medien sehr viel früher als mit dem Übergang in die (weiterführende) Schule ansetzen. Schließlich ist eine Aufgabe des Kindergartens, die Themen aufzugreifen, die Kinder in ihrem Alltag bewegen.

Digitale Medien sind längst selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt schon sehr junger Kinder. Die Kita bietet – bei entsprechenden Rahmenbedingungen – die einmalige Chance, Kinder bei einem krea(k)tiven und kritischen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten.

„Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder von Anfang an in ihrer Medien- und Technologiekompetenz zu stärken. Die Zukunft des Bildungssystems ist digital, und die digitale Kompetenz gehört bereits heute zu den Basiskompetenzen.“

Prof. Dr. Wassilios Fthenakis (2016)

Darüber hinaus bietet die Digitalisierung zahlreiche Chancen für die mittelbare pädagogische Arbeit, die Zusammenarbeit mit Familien sowie für eine Entlastung von Kita-Leitung und Sachbearbeitung durch eine effizientere, zeitgemäße Verwaltung.

Viele Kitas und Träger haben sich bereits auf den Weg gemacht – mit eigenen Mitteln und Ressourcen. Es wird Zeit, sie dabei zu unterstützen.



Wo wir stehen

Seit Jahren hält die Digitalisierung schleichend Einzug in allen Lebensbereichen – auch in den Kitas. Bei der Nutzung digitaler Geräte und neuer Softwareanwendungen stehen einige noch ganz am Anfang, andere sind schon sehr weit.

Vielen gab die Pandemie einen großen Schub: Viele Kinder konnten über Wochen oder Monate die Einrichtung nicht besuchen, Tür- und Angelgespräche mit Eltern fielen weg und selbst die pädagogischen Fachkräfte sahen sich teilweise kaum noch. Kitas bewiesen in dieser Zeit eine enorme Flexibilität und Kreativität: Um Kontakt mit den Kindern und Familien zu halten, wurden Tablets beschafft und diverse digitale Angebote auf den Weg gebracht – vom digitalen Morgenkreis bis zu Sport-, Bastel- oder anderen Mitmachangeboten, digitalen Elternabenden oder eigens ins Leben gerufenen E-Mail-Newslettern. Viele pädagogische Fachkräfte befassten sich erstmals mit einem Tablet oder Videokonferenzsoftware, überwand Hemmschwellen und eigneten sich in kürzester Zeit autodidaktisch oder in digitalen Fortbildungen enorme Kompetenzen an, von denen sie und die Kinder nachhaltig profitieren.

Sichtbar wurden aber auch große organisatorische, finanzielle und strukturelle Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, genannt seien:

- Aufbau tragfähiger IT-Infrastruktur, stabiles WLAN in jedem Raum (Dies können nicht Hausmeisterin oder Kitaleitung übernehmen – dafür braucht es Fachpersonal.)
- Beschaffung von Endgeräten
- Auswahl und Beschaffung sicherer Software
- Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte
- Akzeptanz bei Fachkräften
- Akzeptanz bei Familien
- Datenschutz
- Finanzierung (Anschubinvestitionen und laufende Kosten)

Viele Projekte und Programme bilden einzelne dieser Themen ab, doch es gibt kein umfassendes, nachhaltiges und übersichtliches Gesamtkonzept, welches den gesamten Bedarf beinhaltet. Jedes der bestehenden Projekte und Programme des Landes Berlin und des Bundes¹ für sich leistet zwar einen Beitrag, in der Praxis bedeuten diese allerdings nur einen Tropfen auf den heißen Stein. Gerade kleine Träger haben nicht immer die Ressourcen, sich über alle Fördermöglichkeiten zu informieren.

¹ z.B. kids.digilab.berlin, WeTek, BITS 21, „Gute-Kita-Gesetz“ (§2, Handlungsfeld 5: Verbesserung der Gestaltung der Räumlichkeiten)



Was wir wollen

Die Anforderungen an pädagogische Fachkräfte und Leitungen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Leitungskräfte haben stetig mehr administrativen Aufwand zu bewältigen – Zeit, die ihnen für die Weiterentwicklung der Qualität, für Führungsaufgaben und die Begleitung von Teamprozessen fehlt. Pädagogische Fachkräfte wenden viel Zeit für schriftliche Dokumentation auf – Zeit und Energie, die ihnen für die Kinder fehlt. Zugleich wird von ihnen erwartet, dass sie den Kindern die Kompetenzen vermitteln, die sie für den Übergang in die Schule benötigen.

Viele Fachkräfte sind hochmotiviert, neue Wege zu gehen. Sie wollen digitale Medien als Erweiterung der pädagogischen Praxis gemeinsam mit den Kindern entdecken und dabei schon ganz früh Medienkompetenz trainieren – schließlich ist das auch eine Frage von Teilhabegerechtigkeit.

In diesen Bereichen wollen wir die Digitalisierung in Kitas fundieren und beschleunigen:

1. Pädagogische Praxis bereichern (Angebote, Portfolios)
2. Mittelbare pädagogische Arbeit unterstützen (Dokumentation)
3. Zusammenarbeit mit Familien zeitgemäß ausbauen und stärken (Entwicklungs- und Tür- und Angelgespräche, Kommunikation)
4. Verwaltung effizienter und nachhaltiger gestalten (Anmeldeterminale für Erfassung der Anwesenheit von Kindern, Buchhaltung)



Was wir brauchen

Um die Digitalisierung zu beschleunigen, erhalten gewerbliche Unternehmen bundesweit Zuschüsse, für Schulen gibt es einen Digitalpakt. Ein entsprechender Bedarf besteht auch für Kitas. Die bestehenden Projekte und Programme decken diesen nicht ab. Im Rahmen eines konsistenten Berliner Digitalpakts für Kitas sollen alle Einrichtungen in Zukunft einen Zuschuss zur Finanzierung digitaler Aktivitäten beantragen können, und dies möglichst unbürokratisch. Darüber hinaus müssen die laufenden Kosten in der Kitafinanzierung abgebildet werden.

Also benötigen wir:

Digitalpakt für Kitas (Anschubfinanzierung)

Um eine tragfähige IT-Infrastruktur aufbauen zu können, eine Basisausstattung digitaler Endgeräte beschaffen und in die initiale Qualifizierung (ausgewählter) pädagogischer Fachkräfte investieren zu können, brauchen wir eine auskömmliche Anschubfinanzierung. Vorbilder können der Digitalpakt für Schulen sein (der in den Anforderungen auf Kitas jedoch nur teilweise übertragbar und sehr bürokratisch ist) oder die „Digitalprämie Berlin“, die kleine und mittelständische Unternehmen im Pandemiewinter 2020/21 für die Verbesserung ihrer digitalen Infrastruktur und Ausstattung beantragen konnten (www.gemeinsam-digital.de/news-posts/digitalpraemie-mittelstand).

Kontinuierliche Finanzierung der erforderlichen Personal- und Sachkosten (Kostenblatt)

Mit einer einmaligen Investition in Hardware, der Anschaffung von ein paar Tablets oder einem Router und einem Seminar zu „digitalen Medien“ für pädagogische Fachkräfte ist es nicht getan. In der Kita-Finanzierung müssen dauerhaft abgebildet sein:

- Mehr Zeit für Anleitung und Vor- und Nachbereitung
- Sichere Software für pädagogische Angebote (Apps), Dokumentation etc.
- Mittel für laufenden IT-Support und Wartung/Austausch der Endgeräte
- Kontinuierliche Fortbildung pädagogischer Fachkräfte zur Verankerung eines sinnvollen und gewinnbringenden Einsatzes digitaler Medien in Praxis sowie zu Datenschutzfragen



Ausbildung

Digitalisierungsthemen müssen selbstverständlicher Bestandteil der Erzieher*innen-ausbildung werden.

Beratung/Coaching

Die Digitalisierung bringt neue und teilweise sehr komplizierte (juristische) Themen mit sich – wir wünschen uns Unterstützung des Landes z.B. bei Fragen des Datenschutzes, der Bewertung von Software, der Entwicklung von Policies für Familien und Fachkräfte, der Nutzung von Apps etc. Dies könnte bei dem/der Landesdatenschutzbeauftragten angesiedelt sein.

Kosten der Digitalisierung

Die Mittel, die Träger oder Kitas benötigen, um sich digital gut aufzustellen, sind individuell. Sie sind u.a. abhängig von der vorhandenen Infrastruktur, bereits getätigten Investitionen und auch dem pädagogischen Konzept. Um eine Orientierung zu geben, welche Posten und Kosten zu berücksichtigen sind, haben wir eine Liste mit Beispielen zusammengestellt:

Einmalige Investitionen

- Ersteinrichtung IT-Infrastruktur: je nach Einrichtungsgröße unterschiedlich, im Schnitt rund 1.200 Euro
- Bereitstellung Internetanschluss: ca. 100 Euro
- Tablet mit Schutzhülle für Kinder: 200–300 Euro/Stück
- Endoskopkamera: ca. 40–100 Euro
- Beebot-Starterset: ca. 500 Euro
- Kopfhörer/Headset: ca. 30 Euro
- Elternterminal (variiert)
- Smartboard: 1.500 Euro
- Monitor: 400 Euro
- Ladegeräte, Kabel, etc.: ca. 50 Euro

Bereits mit einer **Anschubfinanzierung in Höhe von 5.000 Euro** kann eine mittelgroße Kita mit rund 100 Plätzen eine digitale Infrastruktur aufbauen und in eine Basisausstattung kindgerechter Endgeräte investieren.



Laufende Kosten

- Dokumentationssoftware: ca. 1–2 Euro/Kind und Monat
- Software für Zeiterfassung und Elternkommunikation: ca. 1–2 Euro/Kind und Monat
- Bereitstellen wichtiger Apps (teilweise einmaliger Kauf, teils im Abo) im Schnitt rund 20 Euro für eine Einrichtung mit ca. 10 Gruppen bzw. monatlich ca. 20–30 Euro
- Regelmäßige Schulungen der Kita-Beschäftigten (trägerindividuell)
- Technischer Support, Wartung und Instandhaltung: ca. 150 Euro/Monat
- Internetkosten-Flatrate pro Einrichtung, 250 MBit-Leitung: ca. 40 Euro/Monat (inkl. Router/2 Jahre zzgl. Verstärker je Etage)
- Anti Viren-Software für Tablet/Laptop: ca. 10 Euro pro Gerät/Jahr)
- Endgeräte (Verschleiß)
- Fortbildungen zur Einbindung digitaler Medien in die pädagogische Praxis (Angebote, Verknüpfung mit den Bildungsbereichen, Datenschutz/Persönlichkeitsrechte)
- Software (z.B. für Dokumentation, Elternkommunikation, pädagogische Apps)



Trägerbündnis Kita-Stimme.berlin

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
ASB Kinder und Jugendhilfe Berlin gGmbH
Berliner Institut für Kleinkindpädagogik und familienbegleitende Kinderbetreuung e.V.
Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Berlin-Nordost e.V.
Die Wuhlewanderer gGmbH
Evangelischer Kirchenkreisverband für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord
Frecher Spatz e.V.
FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH
Gemeinnützige BOOT GmbH
Hanna gGmbH Kita Trägerschaften
hisa gGmbH
IB Berlin-Brandenburg gGmbH
INA.KINDER.GARTEN gGmbH
Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH
JUS Jugend- und Sozialwerk gemeinnützige GmbH
KITA-Dialog gGmbH
Klax Berlin gGmbH
Kleiner Fratz GmbH
Lebenshilfe iKita gGmbH
Montessori Stiftung Berlin
Netzwerk Spiel/Kultur Prenzlauer Berg e.V.
One World Kinder gGmbH
Outlaw gGmbH
pad – präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich – gGmbH
pme Familienservice gGmbH
Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH
Verein für aktive Vielfalt e.V.

Impressum

Die Kita-Stimme.berlin
c/o Hanna gGmbH Kita Trägerschaften
Knaackstraße 53 / II
10435 Berlin

Telefon 030 4431885 -106
Fax 030 4431885 -144
redaktion@kita-stimme.berlin
www.kita-stimme.berlin

AG Digitalisierung im
überverbandlichen
Berliner Trägerbündnis
Berlin, September 2021